

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

25.11.1883 (No. 280)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. November.

№ 280.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 24. November.

Harte Nüsse gibt es in diesen Tagen zu knacken für die Kabinete in Paris und in London. Die französische Regierung befindet sich in der Lage, die Augen aufzumachen zu müssen gegenüber der nicht mehr zu verschleiernden Thatsache, daß bei weiterem Vordringen auf der in Tonkin betretenen Bahn der Feind zunächst halboffizielle, unmittelbar hinter diesen aber ganz offizielle Truppen China's sind. Die chinesische Diplomatie gibt nunmehr ganz unumwunden ihrer Ansicht Ausdruck, daß sie in dem Gebiet, auf welches die Franzosen Anspruch erheben, einen chinesischen Besitzstand zu wahren habe und erforderlichen Falles mit den Waffen in der Hand wahr werde.

Noch akuter als die chinesische „Frage“ für die Franzosen ist plötzlich die ägyptische wieder für das Londoner Kabinete geworden. Daran ist Schuld der Mahdi, oder, wie seine Gegner sagen, der falsche Prophet Fagih Mohammed Achmed. Falscher oder wahrer Prophet, der Mann hat die ganze gegen ihn ausgesandte ägyptische Armee unter Führung des Anglo-Indiers Hicks bei El Obeid vernichtet. Kann da Kairo geräumt werden und den schwachen Händen des Khediv überlassen? Kann dieser unter obwaltenden Umständen für die Ordnung Bürgschaft leisten? Fast die gesammte englische Presse verneint diese Fragen. Daß der Mahdi in Oberägypten einbringen werde, gilt so gut als gewiß. Seine Anhänger sind Leute, welche glauben, die Alleinherrschaft des Islam wieder herstellen zu können. Wie weit dieser Fanatismus führen kann und wird, vermag Niemand zu sagen, weder in Ägypten noch in England, und dies ist sehr unangenehm für den in der „Kämmung“ begriffenen Premier Herrn Gladstone.

Das in einem gestrigen Telegramm kurz erwähnte Rundschreiben der Pforte an die Provinz-Gouverneure, welches, anknüpfend an eine Anzeige Frankreichs, daß fortan die französischen Konsulate in der Türkei den Schutz der dort lebenden tunesischen Unterthanen übernehmen würden, dieselben anweist, diese Angehörigen eines türkischen Vilajets einfach als türkische Staatsangehörige zu behandeln und jeden fremden Schutz für sie zurückzuweisen, dürfte von den Mächten zunächst kaum geeignet erachtet werden, Stellung zu ihm zu nehmen: man wird es der Pforte überlassen, diesen Konflikt mit Frankreich auszutragen. Daß freilich auch hier zu einer gegebenen Zeit eine neue Verwickelung emporkommen könnte, welche die Intervention Europa's herausfordern möchte, wird nicht zu leugnen sein.

Zum Gesetzentwurf über die Landarmen-Pflege.

Einen der ersten Gegenstände der landständischen Beratungen wird wohl das Gesetz über die Landarmen-Pflege bilden, das schon am 1. Januar 1884 in Wir-

ksamkeit treten soll. Nach dem Reichsgesetze sind Arme, die sich nirgends ununterbrochen zwei Jahre aufhalten haben und deshalb keiner Gemeinde zur Last fallen, von Landarmen-Verbänden zu unterstützen, als welche in Baden die Kreisverbände bezeichnet sind. Mit dem Anwachsen des Landarmen-Aufwandes hat diese Einrichtung lebhaft Klagen hervorgerufen, die freilich, so weit sie auf eine unverhältnismäßige Belastung der einzelnen Kreise sich stützen, größtenteils nicht begründet waren, weil dem Kreise, sobald der Aufwand eine gewisse Grenze übersteigt, voller Ertrag aus der Staatskasse gewährt werden muß. So sind an dem Aufwande des Kreises Waldshut für 1878/1879 mit 55,006 M. nicht weniger als 47,834 M. vergütet worden. Gleichwohl hat sich der bisherige Zustand als unhaltbar erwiesen. Der Gemeinde fehlt bei der Unterstützung der ihr von dem Kreise zugewiesenen Landarmen, da sie vollen Ertrag vom Kreise verlangen kann, jeder Anlaß zur Sparsamkeit und sie ist selbst versucht, die Unterstützung länger, als unbedingt notwendig, zu gewähren, denn so lange sie unterstützt, ruht die Frist, mit deren Ablauf der Arme bei ihr den Unterstützungswohnort erwerben würde. Andererseits wird der Kreis, sobald der Höchstbetrag des ihm obliegenden Aufwandes überschritten ist, die Ertragsforderungen der Gemeinde weniger sorgsam prüfen, da die Kosten nicht ihm, sondern der Staatskasse zur Last bleiben. Die Staatskasse aber kann, wenn nach Jahren die Liquidationen der Kreise vorgelegt werden, die Nothwendigkeit der geleisteten Unterstützungen nicht bemessen und sieht sich in widerwärtige Streitigkeiten über formale Anstände mit den Kreisen verwickelt. Die unbedingt notwendige Abhilfe soll nun dadurch geboten werden, daß der Staat den ganzen Aufwand für die Landarmen-Pflege derart übernimmt, daß er den Kreisen die erforderlichen, nach den bisherigen Erfahrungen bemessenen und für mindestens 4 Jahre festgestellten Beträge zur freien Verfügung überläßt. Den Kreisen liegt es ob, mit diesen Beträgen auszukommen; sie können aber bei sparsamer Verwaltung noch erhebliche Erübrigungen erzielen, und werden hierzu um so mehr im Stande sein, je mehr sie die unmittelbare Fürsorge für die Landarmen nicht mehr den Gemeinden zuweisen, sondern selbst übernehmen, was auch für größere Kreise bei der Bildung von Sonderauschüssen für die einzelnen Amtsbezirke wohl ausführbar erscheint. Dem Staate, welcher hiernach auch den bisher von den Kreisen zu tragenden Aufwand mit etwa 150,000 M. übernimmt, auch die unmittelbare Fürsorge für die Landarmen zuzuweisen, ist nicht thöricht, denn es fehlt ihm an Organen zur Lösung dieser Aufgabe; die Bezirksämter und Bezirksräthe müssen nach ihrer Stellung als Staatsaufsichts- und Polizeibehörden und als Verwaltungsgerichte außer Betracht treten. Es bliebe demnach nur übrig, den Gemeinden die unmittelbare Fürsorge gegen Ertrag des Aufwandes zu übertragen, d. h. den bisherigen, unzureichenden und kostspieligen Zustand fortzuwahren zu lassen. Eine überall beständige Erfahrung hat erwiesen, daß die Armenpflege weit besser als durch Staatsbehörden durch die Organe der Selbstverwaltung auf Rechnung kommunaler Verbände ausgeübt wird; diesen Gesichtspunkt werden voraussichtlich auch die Landstände festhalten.

Der Deutsche Kronprinz in Spanien.

Madrid, 23. Nov. Der Ertrzug, mit welchem der Kronprinz von Valencia hierher fuhr, traf um 11 1/2 Uhr ein. Auf allen Bahnhöfen, an den Wärrhäusern der Bahngelände der ganzen Weststrecke von Valencia bis Madrid entlang standen Doppelposten der Nationalgarde in Parade und erwiesen dem Kronprinzen während der Vorbeifahrt die Honneurs. Der Madrider Bahnhof war mit Guirlanden und Wappen reich geschmückt. Als der Zug einlief, brach eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge in brausende Hochrufe aus, während die Musik der am Bahnhofe aufgestellten Ehrenwache, aus einer Kompagnie Infanterie mit Fahne bestehend, die preussische Nationalhymne intonirte. König Alphons, welcher die Uniform seines preussischen Lanenregiments mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens trug, eilte, von einer glänzenden Suite gefolgt, auf den Wagen des Kronprinzen zu. Der Kronprinz trug die große preussische Generalsuniform, das Band des Schwarzen Adler-Ordens und den Orden des Goldenen Vlieses. Nach dem Verlassen des Wagens umarmten und küßten sich der König und der Kronprinz wiederholt. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Im Gefolge des Königs befanden sich der preussische Generalleutnant Loe, die Adjutanten des Königs und die obersten Hofchargen; im Gefolge des Kronprinzen der Gesandte Solms und die Herren des spanischen Ehrendienstes. Nachdem der Kronprinz mit dem Könige die Front der Ehrenwache abgetreten, begaben sich die Herrschaften unter Vortritt des Obersthofmeisters durch die prachtvoll decorirten Wartesäle nach dem königlichen Salawagen. Die Menschenmassen am Bahnhofe begrüßten den Kronprinzen erneut mit Willkommenrufen. Die Madrider Deutschen brachten unangesehnt stürmische Hochs und Hurrahs aus. Die Trompeten des Kürassierregiments bliesen Fanfare. Als der offene vierpännige Wagen mit dem Kronprinzen und dem Könige sich in Bewegung setzte, schwenkte eine Eskadron Kürassiere als Eskorte ein. Die Fahrt ging unter unangesehnt jubelnden Zurufen den von dichten Menschenmassen besetzten Prado entlang, bei der Deputirtenkammer vorbei durch mit Fahnen und Teppichen reich geschmückte Straßen nach dem Palacio Real, wo die Königin den Kronprinzen begrüßte. Während des Einzugs war prächtiger Sonnenschein.

Madrid, 23. Nov. Nach Empfang des Kronprinzen durch die Königinnen und die Infantinnen fand Déjeuner en famille statt. Nachmittags stattete der Kronprinz der Königin Isabella einen längeren Besuch ab; später sollte das Ministerium in pleno empfangen werden. Nach dem Diner begibt sich der Hof in's königliche Theater. Morgen Nachmittag findet große Parade auf dem Prado statt, wo eine Tribüne für den Hof errichtet ist; darauf militärisches Diner. Für Sonntag ist ein Euergefest angesetzt.

Madrid, 23. Nov. Die deutsche Kolonie (etwa 120 Personen), der deutsche Konsul an der Spitze, begrüßte den Deutschen Kronprinzen bei der Ankunft ebenfalls. Zwei Deutsche mit einer Dame überreichten dem Kronprinzen auf der Fahrt nach dem königlichen Palast Blumenbouquets. Nachmittags machten der Kronprinz und der König in offenem Wagen eine Spazierfahrt in Buenretiro

52)

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Broof.

(Fortsetzung.)

Als Herbert Shelbourne eines Morgens in seinem Atelier arbeitete, wurde er durch einen Brief von Sir Philip überrascht, in welchem er ihn ersuchte, so bald wie möglich nach Paisley-Place zu kommen, da er und Lady Paisley sich entschlossen hätten, Lena auf sechs Monate in eine Schule nach Paris zu schicken. Die nöthigen Anordnungen seien alle getroffen, die Vorsteherin der Schule, Madame Mortimau, habe sich bereit gezeigt, Lena aufzunehmen, obgleich sie gegenwärtig eigentlich alles besetzt habe. Sie sei jedoch durchaus nicht abgeneigt, sich ein wenig einzufügen, um Lady Paisley einen Dienst zu erweisen.

Herbert legte sofort die Arbeit weg und traf Anstalten, Lena auf Sir Philip's Wunsch nach Paris zu begleiten; er war eigentlich froh, daß man sich zu diesem Schritt entschlossen hatte, der sehr vorteilhaft für sie sein würde; könnte er sie irgendwie glücklicher und zufriedener machen, so würde er gerne seinen Wohnort während der sechs Monate dort aufschlagen.

Bei seiner Ankunft in Paisley-Place überraschte ihn Lena's bleiches Aussehen und der Gedanke quälte ihn, daß sie ihr Heim so ungerne verlasse. Er konnte ihr Sträuben nicht begreifen, da ihr doch jeder Wunsch gewährt wurde, und er selbst sie begleiten wollte. Madame Mortimau hatte in ihrem Briefe erklärt, daß sie ihn jederzeit gern empfangen werde, so oft er ihre Pflegebedürftigen besuchen wolle. Dies war die Antwort auf einen Brief, den Lady Paisley in Sir Philip's Gegenwart hatte schreiben müssen.

Lena sah nichtsdestoweniger immer noch sehr unglücklich aus, sie konnte in ihrer traurigen Stimmung nicht lachen. Sir Philip wurde ungeduldig; es drohte ihm, sie immer so mißmuthig zu sehen. Was sollte es bedeuten; dachte sie immer noch an den Schurken Harley? Er mußte sie nochmals warnen.

Eines Morgens rief er sie in das Bibliothekszimmer und forderte sie auf, ihm den Grund ihrer beständigen Thränen mitzutheilen. Als Lena, die aus Furcht die Wahrheit nicht gestehen wollte, vorkam, sie könne es nicht ertragen, von Annie getrennt zu sein, erwiderte er in ernstem Tone: „Ich kann dies nicht für deinen einzigen Grund halten, Lena; beschuldige ich dich ungerechtere Weise einer Lüge, so verzeihe mir, aber bedenke, wenn du mich zu hintergehen suchst und nicht handelst, wie die Tochter eines Gentleman und meine Nichte, so werde ich dich nach Verdienst behandeln. Ich werde dich verlassen, Verstoßen! Bedenke dieses Wort! Es ist ein schreckliches! Und wenn du die Liebe eines guten, ehrlichen Mannes nicht mehr verdienst, wirst du finden, was die Liebe eines Schurken heißt! Du magst das Herz eines Edelmannes brechen, hast du aber einmal einen falschen Schritt gethan, so wird er sich verächtlich von dir wenden; es wird dann zu spät sein, nur die einst verschmähte Liebe dich zu bemühen. Du wirst finden, daß auf der ganzen Welt dich niemand lieben, niemand sich um dich kümmern wird. Verstehst du mich, Lena? Nimm die Hände vom Gesicht und schau mich an! Hörst du? Sieh' mich an und versprich mir, daß du nicht mit der Liebe des armen Mannes spielen wirst, der dich einst zu seiner Gattin machen möchte.“

Lena begriff Sir Philip's Ernst nur halb; sie hielt immer noch ihr Gesicht bedeckt, denn sie war sich bewußt, eine Unwahrheit gesagt zu haben, aber lieber wollte sie sterben, als ihre Liebe zu Sir Gerard eingestehen. Sir Philip zog ihr ungeduldig die Hand vom Gesicht.

„Sieh' mich augenblicklich an, Lena, ich verlange Gehorsam!“ Lena schlug schüchtern die blauen Augen auf.

„Nun, sage mir!“ rief er mit einem durchdringenden Blick auf sie, „wirst du mit Herbert's Liebe zu dir spielen wollen?“

„Nein, Sir Philip!“ antwortete sie zitternd und mit gebrochener Stimme, „das will ich nicht!“

„Ganz wohl, das genügt.“ fuhr er in weicherem Tone fort; „ich kannte deinen Vater nur wenig, aber er würde gewiß meine Sorge um dich billigen; du magst seine Wünsche veressen haben, aber ich will dich wenigstens daran erinnern!“ Sir Philip hatte hier eine zarte Saite berührt, so hatte er nie von ihrem theuren Papa gesprochen. Es war sein Wunsch gewesen; sie konnte ihn jetzt noch auf seinem Sterbebette sehen, wie er sie mit seinem letzten Athemzuge hat, Herbert zu lieben um feinetwillen. O wie böse und gottlos war sie! Wüßte sie nicht, wie sie wieder alle die guten Gesühle, die sie vor dieser schrecklichen Verführung bewahren konnten.

„Ich will thun, was mein lieber Papa wünschte, Sir Philip!“ rief sie entschlossen aus; und diese Worte kamen Lena wirklich von Herzen. Als sie das Bibliothekszimmer verließ, beschloß sie auch, Wort zu halten; Sir Philip sollte keine Ursache mehr haben, sie zu beschuldigen. Sie trocknete ihre Thränen und bemühte sich, wieder heiter anzusehen.

„Ich würde mich nicht soviel um die Sache bekümmern, wenn ich nicht Herbert so vielen Dank schuldig wäre“, sagte Sir Philip zu sich selbst, nachdem Lena ihn verlassen hatte. Von nun an war Lena wieder heiter wie zuvor; sie ritt aus mit Dr. Paisley, Lachte und plauderte mit ihm und erschien sehr heiter in Herbert's Gesellschaft. „Wenn ich gehen muß, so muß ich eben“, sagte sie zu Annie, „es nützt nichts, darüber unglücklich zu sein. Ich will es nicht; ich will lieber vergnügt sein, so lange es Gelegenheit dazu gibt.“ Trost dem weinte sich Lena jeden Abend in Schlaf. Sir Philip sprach nie viel mit Herbert über Lena; aber eines Morgens fragte er ihn zu seiner größten Ueberraschung, ob er sich am Ende des nächsten Jahres in der Lage befinden werde, zu heirathen. Lena würde dann neunzehn Jahre alt sein und er

und wurden von der Menge enthusiastisch begrüßt. Fast alle Häuser sind festlich besetzt; im Stadtzentrum finden sich auch deutsche Fahnen.

Deutschland.

Berlin, 23. Nov. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag vor seiner Abreise nach Peking den Generaladjutanten des Königs von Spanien, Marquis de Pijoja de Alava, welcher sich verabschiedete, um nach Spanien zurückzukehren. Ueber das Befinden des Reichskanzlers lauten die Nachrichten neuerdings wieder günstig. Er soll sich selbst an den sozialpolitischen Arbeiten beteiligen, und es wird demnächst Herr v. Bötticher wieder eine Reise nach Friedrichshagen antreten. — Es sind Gesetzesentwürfe in Vorbereitung, durch welche es ermöglicht werden soll, Auswanderer, ehe sie das Vaterland verlassen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen und privatrechtlichen Pflichten, der aus dem Gemeindeverband, der Familienangehörigkeit, den Dienst- und Arbeitsvertrags-Verhältnissen sich ergebenden Verpflichtungen anzuhalten.

Das Kriegsministerium verlangt im Etat pro 1884/85 die Bewilligung einer einmaligen Ausgabe von 467,500 M. Diese Summe soll zur Erwerbung der Waffensammlung des verstorbenen Prinzen Karl und zu den Kosten der Aufstellung derselben im hiesigen Zeughaufe dienen. Der letztwilligen Verfügung des Prinzen Karl entsprechend ist diese Sammlung dem Staate behufs Einkellung in das Zeughaus zum Ankauf angeboten worden. Der Erwerbpreis ist ein äußerst geringer und entspricht lange nicht dem eigentlichen Werthe der Sammlung. Dieser wurde von unparteiischen Sachverständigen auf 1,051,769 M. 50 Pf. geschätzt. Abgesehen von dem finanziellen Vortheil des Ankaufs ist die Sammlung gerade für das Zeughaus von höchstem Werthe, weil sie verschiedene Lücken des letzteren ausfüllen würde. Die anzukaufende Sammlung ist nämlich sehr reich an Gegenständen der Bewaffnung des Mittelalters, des 15., 16. und 17. Jahrhunderts, während dem Zeughaufe solche mangeln, dagegen die Bewaffnung des 18. und 19. Jahrhunderts in einer anderswo kaum erreichten Vollständigkeit gegeben ist. Die Sammlung des Prinzen Karl enthält sowohl Brunkstücke der Waffenschmiedekunst, als auch historisch merkwürdige Gegenstände, Bewaffnungstücke von Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, Waffen berühmter Feldherren etc. Der Ankaufspreis nebst der Aufstellung beträgt nach der testamentarischen Festsetzung des Prinzen Karl selbst 400,000 M. Außerdem werden 20,000 M. Zinsen dieser Summe für einen einjährigen Zeitraum mit Rücksicht darauf gefordert, daß das Anerbieten des Ankaufs schon vor dem 1. April 1883 gemacht worden ist, eine Entscheidung darauf aber wegen der vor dieser Zeit bereits erfolgten Feststellung des Etats pro 1883/84 nicht gleich hat erfolgen können. Die Restsumme von 47,500 M. wird zu den Kosten für die Aufstellung der Sammlung im Zeughaufe verlangt. Sie ist, deshalb hauptsächlich so hoch normirt, weil die feineren Arbeiten der abendländischen Abtheilung der Sammlung, sowie eine bedeutende Anzahl von mit Edelsteinen ausgelegten Waffen des Morgenlandes unter Glas werben Aufstellung finden müssen.

Krefeld, 23. Nov. Bei den Stadtraths-Wahlen der dritten Abtheilung siegte die Centrumspartei mit 90 Stimmen Majorität.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. Das Unterhaus hat heute die Generaldebatte über das Ehegesetz zu Ende geführt. Bei der Beratung wurde von Szilagy beantragt, die Regierung unter allen Umständen zur baldigsten Vorlegung eines Ehegesetzes über die obligatorische Civilehe und über die ausschließliche Gerichtsbarkeit des Staates in Ehestreitsachen aufzufordern.

Niederlande.

Haag, 23. Nov. Die Zweite Kammer genehmigte den Zutritt Hollands zur Berner Neblaus-Konvention. — In Folge der gestrigen Ablehnung des Kapitels betreffs der zwei indischen Budgets durch die Zweite Kammer hat der Kolonialminister demissionirt. Die Beratung des indischen Budgets wurde ausgesetzt.

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Der Ausschuss für die Tonkin-Kredite vernahm heute die Minister des Auswärtigen und der Marine. Letzterer theilte den eingehenden Bericht des Generals Bonet über die militärische Lage der Franzosen in Tonkin mit. Der Ausschuss wird am Montag den frühern Gesandten in Peking, Bourrée, vernehmen. Der Ausschuss

liebe in solchen Dingen keine Verzögerung; es sei immer besser, so schnell wie möglich darüber hinauszukommen. Wenn Herbert nicht viel Geld erpart habe, so sei das von keiner Bedeutung, da er bereit sei, Tausende taufend Pfund zuzuwenden und ihr eine jährliche Rente zu geben. „Ich habe sie nicht auf diese Art erzogen“, fügte er hinzu, „um ihr dann weniger mitzugeben, als meinen Töchtern; das wäre grausam und ich thue nicht gern etwas halb.“ (Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 23. Nov. (Zu der Raubmord-Affaire) entnehmen wir dem „Schw. M.“ folgendes: Raubmörder Baum ist heute Vormittag mit Zug 11 Uhr 30 Min. von Forstheim hierher gebracht und sofort geschlossen in's Justizgefängnis abgeliefert worden. Ueber das Befinden der beiden verletzten Herren Dettinger und Heilbronner verlautet: Der schwerer verwundete Hr. Dettinger hatte einen, neben mehreren andern zum Theil bis auf den Knochen dringenden Wunden, komplizirten Stüchbruch des Schädels mit enormem Bluterguß zwischen harter Hirnhaut und Schädel. Die rechte Hirnhälfte ist wahrscheinlich in großer Ausdehnung gequetscht. Nach Entfernung des abgesprengten großen Knochenstücks und Austräumung des ergossenen Blutes aus der Schädelhöhle lehrte das Bewußtsein allmählich wieder zurück und die Athmung des linken Armes und der rechten Pupille und des rechten oberen Augenlids verschwanden allmählich; obwohl der Kranke noch in großer Lebensgefahr schwebt, ist doch heute, da keine entzündlichen Erscheinungen aufgetreten sind, die Möglichkeit der Erhaltung des Lebens nicht ausgeschlossen. Hr. Heilbronner hat sieben zum Theil bis auf die Knochen dringende Kopfwunden davongetragen; in der Tiefe einer Wunde war der Schädel eingedrückt und hatte einen langen Sprung. Auch dessen Befinden ist heute, den Umständen nach, gut.

bat den Minister des Auswärtigen um Veröffentlichung eines Theiles der Schriftstücke über Tonkin und Ferry ist dem Vernehmen nach nicht abgeneigt, diesem Verlangen nachzukommen. — Nach „Privatbriefen“ des „Temps“ wurden die Scharen des Mahdi von einem Franzosen mit Namen Soulié organisiert und kommandirt. Soulié sei, nachdem er seinen Militärdienst in Frankreich durchgemacht, nach Egypten gegangen und dort mehrere Jahre geblieben; nach der Beschießung Alexandriens sei Soulié nach Khartum gegangen, habe dort Verbindungen mit dem Mahdi angeknüpft und sich dessen Vertrauen erworben. — Ein Redakteur des corsischen Blattes „Sampiero“ ist in Ajaccio ermordet worden.

Die Deputirtenkammer beschäftigte sich heute bei Fortsetzung der Beratung über das Kultusbudget mit dem Amendement des Deputirten Roche, welche die Rückkehr zu den Gelbansätzen nach dem Konordat beantragte. Das erste Amendement, welches das Gehalt des Erzbischofs von Paris von 45,000 auf 15,000 Frs. vermindert, wurde mit 269 gegen 188 Stimmen angenommen, dagegen das Amendement, welches die Gehälter von 9364 Vikaren, die zusammen 2 Millionen beziehen, streicht, mit 290 gegen 199 Stimmen verworfen. Das dritte Amendement Roche's, welches die Stipendien der katholischen Seminaristen streicht, wurde mit 290 gegen 214 Stimmen unter dem Beifall der Linken angenommen. Der Ausschuss hatte die Herabsetzung dieses Credits auf 272,000 Frs. beantragt, aber die Deputirtenkammer wollte fortan den Seminaristen, wo die jetzigen Priester gebildet werden, keine Geldunterstützungen mehr bewilligen. Die andern Anträge Roche's wurden verworfen und das Kultusbudget darauf angenommen.

Schweiz.

Bern, 23. Nov. Der Berner Große Rath lehnte mit 150 gegen 13 Stimmen den Antrag auf Aufhebung der altkatholischen Fakultät an der Hochschule ab.

Lausanne, 24. Nov. (Tel.) Auf dem Genfersee zwischen Evian und Duchy stießen die Dampfer „Egnyne“ und „Rhone“ zusammen. Letzterer kenterte. Der Kapitän, 3 Passagiere und 3 Matrosen sind gerettet, einige 20 Personen ertrunken.

Großbritannien.

London, 23. Nov. Die Polizei verhaftete gestern Abend in einem Hause des Vincent Square einen Mann, in dessen Besitz zwei Füllmaschinen von großer Zerstörungskraft vorgefunden wurden. Die Voruntersuchung ist eingeleitet. — Die Zeitungen bebauern einstimmig die Niederlage Egyptens im Sudan und sprechen sich für die Hinausschiebung des Räumungstermines aus. — Einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Shanghai vom 22. November zufolge erhielt Lin durch kaiserliches Dekret das Oberkommando in Tonkin. Die chinesische Regierung sendet Geldmittel und Munition an die in der Grenzprovinz Juennan befindlichen Truppen, welche den Befehl erhalten haben, sofort an die Grenze zu rücken, um sich mit den Schwarzflaggen gegen die Franzosen zu vereinigen. In den übrigen südlichen Provinzen sollen die vorhandenen Streitkräfte nur die Grenze decken, ohne sie zu überschreiten.

London, 24. Nov. Der wegen Besitzes von Hölle nmaschinen Verhaftete heißt Wilhelm Wolff und ist einer der Führer der deutschen Sozialisten. Es wird ihm die Absicht zugeschrieben, die deutsche Botschaft in die Luft zu sprengen. Der Verhaftete, Nachmittags unter der Anschuldringung, Explosionsstoffe zu geschwundenen Zwecken in Besitz gehabt zu haben, vor das Polizeigericht in Bow-Street gestellt, verlangte die Zuziehung eines deutschen Dolmetschers. Das Gericht vertagte die weitere Verhandlung, um erst über das Vorleben des Angeklagten weitere Erkundigung einzuziehen. Unter den in Wolff's Wohnung faßirten Schriftstücken befindet sich ein in deutscher Sprache mit rother Tinte geschriebener Brief an den hiesigen deutschen Botschafter, unterschrieben: „Das Proletariat“. Darin steht: „Wenn ihr die Freiheit wollt, müßt ihr uns auch die Gleichheit geben.“ — Der Botschafter Graf Münster ist vorgestern zum Besuch Lord Sudeley's nach Tootington gereist. Er wurde benachrichtigt und kehrt in einigen Tagen zurück. — Obgleich mehrere gelehrte Gesellschaften den Dechanten von Westminster um die Beisetzung der Leiche des Sir W. Siemens in der Abtei batan, lehnte der Dechant diese Bitte wegen Kaummangels ab, erklärte sich aber bereit, den Trauerdienst vollständig in der Abtei abzuhalten, sowie die Hüfte des Verstorbenen dafelbst aufzustellen. Die Beerdigung findet in Kensal Green auf dem Kirchhofe statt. — Direkte Nachrichten aus Khartum besagen, daß die Vernichtung der Sudan-Armee im Engpasse von Kajchet stattgefunden hat, wohin ein verrätherischer Führer im Einverständnis mit dem falschen Propheten sie verleitete. Da Hicks Pascha seine Kanonen nicht gebrauchen konnte, ward die Armee, durch Wassermangel entrüstet, am vierten Tage vernichtet. Der Illustrateur Bizetelli und 50 Soldaten, welche außerhalb des Engpasses blieben, wurden gefangen genommen und nach Obeid geschleppt. Oberst Coetlogon, welcher den Weißen Nil abpatrouillirte, war in Duem, als die Schreckenskunde durch einen als Dermisch verkleideten Kopten anklang. Coetlogon brach sofort nach Khartum auf behufs der Zusammenziehung der Truppen und Verteidigung des Platzes. Leider übersteigen alle verfügbaren Truppen im Sudan nicht die Zahl von 6000 Mann und wenn diese nicht eilen, kann der Prophet Khartum schon genommen haben. In Kairo gilt die Lage für sehr kritisch. Das kleine Häuflein englischer Soldaten unter General Wood besitzt keinerlei Transportintendantur und ist außerdem in Egypten unentbehrlich. Sollte der Mahdi Khartum und Suatim einnehmen, so läge Egypten wehrlos offen, denn zwischen Khartum und Kairo existirt nur eine haltbare Position in Minied, 6 Stunden von Kairo. Der Sultan wird zweifellos auf sofortiger Wiedereroberung des Sudans bestehen, weil sein oberhoheitliches Ansehen durch den Propheten leidet; sollten die Mächte aber

die Einmischung der Türkei abschlagen, so müßten diese die Verantwortung übernehmen und England die Eroberung anvertrauen, was Frankreich schwerlich thun dürfte. Die allgemeine Ueberzeugung geht dahin, daß der Mahdi nach Oberggypten vordringen wird.

Egypten.

Kairo, 23. Nov. In dem gestrigen Kriegsrathe, dem der Präsident des Ministerraths, Kriegsminister Abdel-Kader-Pascha, Sieger Pascha und Baring bewohnten, sollte die militärische Lage geprüft und eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob Khartum resp. andere noch südlicher gelegene Punkte noch zu halten seien. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Baring soll dem Vernehmen nach sich für Räumung des Sudans ausgesprochen haben. — Einer „Havas“-Meldung zufolge soll der Abzug der englischen Truppen keine Verzögerung erleiden und die Räumung Kairo's in 14 Tagen bewerkstelligt sein. — Der britische Admiral Hewet befaß, das britische Geschwader des Rothen Meeres behufs Schutzes der ägyptischen Interessen durch mehrere Kanonenboote des Mittelmeer-Geschwaders zu verstärken.

Kairo, 24. Nov. (Tel.) Das „Bureau Reuter“ meldet: Auf Vorstellungen des Gouverneurs des Sudans, sowie Cotterel's und Haider Pascha's, welche sich alle drei in Khartum befinden, ordnete der Khediv telegraphisch die Räumung der militärischen Positionen am Blauen und Weißen Nil an. Die Truppen vom Blauen Nil sollen nach Senaar, die vom Weißen Nil nach Khartum konzentriert werden, wodurch die Garnisonen von Senaar und Khartum auf je 4000 Mann erhöht würden. Im Nothfall soll die Garnison von Senaar diesen Ort räumen und zur Verstärkung der Garnison Khartum dienen. Der Gouverneur des Sudans, Cottecel und Haider Pascha sind angewiesen, sich wegen der Vertheidigungsmaßregeln zu verständigen.

Mexiko.

Mexiko, 23. Nov. Das Amtsblatt bestätigt die Suspendirung der Verhandlungen mit den englischen Bondholders. Das Komitee der Bondholder bestand auf für Mexiko unannehmbaren Bedingungen. Der Schatzsekretär arbeitet ein Memoire aus, welches das Verhalten des Exekutivkomitee's rechtfertigt. Die Regierung ist entschlossen, die allgemeine Schuld Mexiko's zu regeln, sobald die grundlos erhobenen Schwierigkeiten beseitigt sind.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. November.

(Preiskonkurrenz.) Die auf Veranlassung des hiesigen Stadtraths von der Großh. Kunstgewerbe-Schule unter dem Glasmalereigehilfen des Landes ausgeschrieben Preiskonkurrenz zu Entwürfen für 8 Fenster des großen Rathhaus-Saales hat folgendes Resultat ergeben: Eingelassen sind 4 Projekte, welche die Motte „Kunstgewerbe“, „in arte voluptas“, „Gerechtigkeit jederzeit“ und das „Zeichen einer Palette“ trugen, insgesammt 31 Skizzen in 1/2 der natürlichen Größe. Dieselben enthalten in sichtlich ornamentaler Darstellung nachfolgende sächsische Einrichtungen: die Schule, die Krankeitspflege, die Armenpflege, den Rettungsdienst, die Wasserwerkstätte, die Thätigkeit für Wasser- und Straßenbau, ferner für zwei Fenster Wappendekorationen. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Direktors Göb, bestehend aus den Professoren Hammer, Meyer, Deer und Schmid, hat vor kurzem sein Urtheil gefaßt, nach welchem zuerst die beiden Projekte „Kunstgewerbe“ und „in arte voluptas“ zur engeren Konkurrenz gelangten und schließlich dem ersteren der Preis einstimmig zuerkannt wurde. Eingelassen wurde dieses Projekt von Glasmaler Wilhelm Schell in Dissenburg (die Skizzen für dasselbe lieferte Maler Otto Kemmer in Karlsruhe). Bezüglich des zweiten Projekts „in arte voluptas“ hat das Preisgericht in Anbetracht der höchst anerkennungswerthen Leistung die Theilnahme eines Ehrenpreises in Vorschlag gebracht. Sämmtliche Entwürfe sind zur Zeit in dem kleinen Rathhaus-Saale dahier öffentlich ausgestellt.

(Vortrag.) Der von Stefan Kübel zu Pflingen angelegte Vortrag über das Thema „Luther's bauende Thätigkeit“ wird nun am nächsten Montag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, im Großen Rathhaus-Saal stattfinden.

(Baden, 23. Nov. (Kotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse der Fünften Lotterie von Baden-Baden fielen auf folgende Nummern die beigesteuerten Hauptgewinne im Werthe bis zu incl. 300 Mark (ohne Garantie):

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
43897	2	72296	49	15638	74
3895	5	97734	52	13165	76
46616	7	87282	55	11171	80
62993	11	42971	57	14889	81
39072	14	44304	58	75122	82
83753	15	9071	59	22758	85
96583	17	54208	60	86635	87
28142	19	18160	61	39205	88
83887	27	98608	63	39409	89
67192	30	7151	65	68572	94
91005	31	12401	66	20797	95
49810	33	29939	68	73388	96
16011	37	76393	70	42591	97
29882	38	65895	71	9357	98
38041	43	25403	72		
9907	44	74059	73		

(Heidelberg, 22. Nov. (Universitätsjubiläum.) Heute feierte die Universität nach langjährigem Brauche den Geburtstag des Großherzogs Karl Friedrich mit einem feierlichen Aktus in der Aula und einem sehr zahlreich besuchten Festessen im Museum. Der derzeitige Prorektor, Geheimrath Heintze, gab in seiner Festrede, im Hinblick auf das im Jahr 1886 bevorstehende fünfzehnjährige Jubiläum der Universität, einen Bericht über die Feiern früherer Heidelberger Universitätsjubiläen, hauptsächlich nach archivalischen Unterlagen. In der Chronik des abgelaufenen Universitätsjahres wurde erwähnt, daß die Zahl der in Heidelberg Studirenden im letzten Sommer, 1026, höher gewesen sei als irgend eine bekannte und wahrscheinlich die höchste, deren Heidelberg jemals in 497 Jahren sich erfreut habe, und daß auch die Frequenz im laufenden Semester voraussichtlich höher sein werde als seit 18 Winteren. Die Bearbeitung der vorjährigen Preis-

aufgaben war von vier Bewerbern, je einem in der juristischen und medizinischen, zwei in der philosophischen Fakultät unternommen worden. Zuerst wurden nur zwei Preise, in der medizinischen Fakultät dem stud. med. Karl Hess aus Mainz, der philosophische dem stud. phil. Karl Gross aus Heidelberg.

Den ersten Toast, den der Rektor bei dem Festmahl ausbrachte und der die begeistertste Zustimmung fand, lassen wir folgen: „Ich rühre eine Saite, die in Ihrer Aller Herzen laut und freudig widerlingt, wenn ich Sie auffordere, in dieser feierlichen Stunde zuerst des Kaisers und des Großherzogs zu gedenken. Die hohe, ehrfurchtgebietende Gestalt des Kaisers, wie sie an Lebenskraft und Lebensdauer das Ziel der meisten Sterblichen weit hinter sich läßt, sie hat an sich vorübergehen sehen, sie hat erfahren, sie hat geschaffen eine Fülle und einen Wandel der Ereignisse, wie sie kaum je in eines Mannes Leben zusammengefaßt gewesen sind. Wohl Mancher von Ihnen hat einst gleich mir lange Jahre nach dem Kyffhäuser geschaut, ob denn die Raben noch immer um die Burgtürme flatterten, noch immer dem alten Kaiser Friedrich Rothbart verboten, aus dem Schlummer zu erwachen und des alten Reiches hingelutete Herrlichkeit wieder zu erwecken. Heute ist der Kyffhäuser längst vergessen, vergessen über der Kaiserhandarte auf dem Berliner Königschloß, über den Verlorenen der deutschen Flotte, über jenem herrlichen Kriegs- und Friedensdenkmal auf dem Niederwald. Und wie viel andere Denkmale könnte ich nennen des gewaltigen Sieges- und Einigungsganges, den Kaiser Wilhelm mit seinen Salabinen das deutsche Volk geführt hat! An Kaiser Wilhelm's Seite die deutschen Fürsten, voran Großherzog Friedrich von Baden. Wenn Kaiser und Reich mit mächtiger Hand den Frieden schirmen, so findet des Kaisers Eidam, unser Großherzog, Ziel und Glück seines Lebens darin, die Blüten und Früchte des Friedens in seinen Landen wachsen, gedeihen, sich mehren zu lassen. Ihnen brauche ich nicht zu sagen, mit welchen Gefühlen des Dankes und der Verehrung Baden's Volk den milden Sinn, die treue und hingebende Fürsorge seines Herrschers erwidert. Niemand geht in diesen Gefühlen unserer Hochschule vor, die mit Stolz den Großherzog als Rector magnificientissimus an ihrer Spitze sieht. Aber wozu der Worte noch mehr von dem, des unsere Herzen voll sind? Der Kaiser mit dem Eichenkranz, der Großherzog mit dem Delzweig, sie leben hoch!“

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 24. Nov. Vierte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Vertreter der Großh. Regierung waren nicht anwesend. Der Präsident bringt ein Schreiben des Staatsministers Turban zur Kenntniß des Hauses, worin dieser sich bereit erklärt, die von den Abgg. Schneider und Gen. eingebrachte Interpellation in Betreff des an die Großh. Bezirksämter gerichteten sogenannten Wahlerlasses an einem Tage der nächsten Woche zu beantworten. Der Präsident bemerkt hierzu, er werde dementsprechend in der nächsten Woche die Interpellation auf die Tagesordnung setzen.

Sodann wurde mitgeteilt, daß die Abteilungen die Abgg. Krausmann (I. Abth.), Günner (II. Abth.), Friderich (III. Abth.), Wacker (IV. Abth.), Hofmann (V. Abth.) zu Mitgliedern der Budgetkommission ernannt haben.

Namens der I. Abtheilung beantragt der Abg. Krausmann die Budgetkommission um weitere 11 Mitglieder zu verstärken.

Der Abg. Lender spricht in Rücksicht auf eine Vertretung der Stadt Pforzheim in der Budgetkommission den Wunsch aus, dieselbe um 12 Mitglieder zu vermehren.

Abg. v. Feder bittet, den Antrag Lender's anzunehmen, weil von jeher alle größeren Städte in der Budgetkommission ihren Vertreter gehabt hätten, und wenn gleich früher schon betont worden, daß die Budgetkommission allzu zahlreich sei, so verlange doch die Billigkeit, daß, wenn Freiburg 2 Vertreter in dieselbe entsende, Pforzheim wenigstens durch ein Mitglied darin vertreten sei.

Abg. Wacker bemerkt, daß gegen die frühere Gesplogenhheit die Budgetkommission diesmal um 11 statt um 12 Mitglieder verstärkt werden soll; dies sei nicht, weil bei Abstimmungen dadurch Stimmgleichheit herbeigeführt werden könne, beßhalb sei wünschenswert, daß ihre Mitgliederzahl wie früher im Ganzen 17 betrage.

Abg. Friderich erkennt die Berechtigung des Wunsches einer Vertretung der Stadt Pforzheim in der Budgetkommission an, doch werde diesem Begehren ja dadurch schon Rechnung getragen, daß der Abg. Frank für dieselbe in Aussicht genommen sei. Frühere Erfahrungen hätten gelehrt, daß es bedenklich sei, eine Kommission allzu stark zu besetzen, weil sie dann nur langsam und schwerfällig zu arbeiten im Stande ist. Trotzdem möchte Redner dem Antrage, daß Pforzheim einen weiteren Vertreter in der Budgetkommission erhalte, nicht entgegenreten.

Abg. Hofmann will Pforzheim in der Budgetkommission gleichfalls nicht vermissen, glaubt aber, daß der Abg. Frank, der zehn Minuten von dieser Stadt entfernt wohnt, dieselbe genügend vertreten könne. Er sei unter keinen Umständen für eine Verstärkung um 12 Mitglieder und wolle lieber, daß man Freiburg einen der beiden Vertreter nehme.

Abg. Schöber bemerkt, daß schon in der vorigen Session Pforzheim nicht in der Budgetkommission vertreten gewesen sei; auch jetzt könne der Abg. Frank diesen Zweck nicht erfüllen, da er nicht in der Stadt selbst wohne und sich um städtische Angelegenheiten wenig kümmern. Auch sei dieser darauf angewiesen, mehr die Interessen seines Wahlkreises als die Pforzheims in der Budgetkommission zur Geltung zu bringen.

Der Präsident erinnert daran, daß das Haus in eine Diskussion gerathen sei, die nicht in den Rahmen der Tagesordnung passe. (Beifall.)

Der Antrag, die Budgetkommission um 12 weitere Mitglieder zu verstärken, wird nunmehr zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Als gewählt gingen bei 60 Abstimmenden aus der Urne hervor die Abgeordneten: Blattmann, Edelmann, Frank, Frech, Maurer, Roder, Röttin-

ger mit je 60 Stimmen, die Abgeordneten: Gantner, Kopper, Pflüger mit je 59 Stimmen, der Abgeordnete Fischer mit 57 und der Abgeordnete Schöber mit 41 Stimmen.

Der Präsident ersucht die Budgetkommission sich möglichst bald zu konstituieren, und überweist ihr die bisher eingelaufenen Budgetvorlagen, mit dem Ersuchen, den Bericht über das Gesetz betr. die Steuererhebungen in den Monaten Dezember 1883 und Januar, Februar 1884 zum nächsten Montag fertig zu stellen.

Hierauf wird bekannt gegeben, daß seitens der Abteilungen in die Adresskommission die Abgg. v. Buol (I), Pflüger (II), Frech (III), v. Neubronn (IV) und Kiefer (V) gewählt worden sind.

Der Abg. v. Buol beantragt namens der I. Abtheilung eine Verstärkung von weiteren 6 Mitgliedern, welchem Antrage das Haus zustimmt.

Abg. Jungmann wünscht im Hinblick auf den Umstand, daß sämtliche Wahlen im Voraus vereinbart sind, im Interesse der Zeitersparniß, daß ein Mitglied dem Hause seine Vorschläge macht und die Wahl durch Akklamation stattfindet.

Abg. Beringer verpflichtet diesem Antrage nicht bei und wird deshalb zur Wahl mittelst Stimmzettel geschritten.

Von 58 abgegebenen Stimmen erhielten die Abgg. Kern und Lender je 58, v. Feder, Friderich und Köpfer je 57, Hebling 55 Stimmen und sind dieselben somit zu Mitgliedern der Adresskommission gewählt.

Präsident Lamey, der inzwischen kurze Zeit das Präsidium dem I. Vizepräsidenten Beringer überlassen hatte, verkündet hierauf, daß in die Geschäftsordnungs-Kommission von den Abteilungen die Abgg. Huth (I), Birkenmeyer (II), Kern (III), Kiefer (IV) und von Neubronn (V) gewählt worden sind; er bittet, da ein Antrag auf Verstärkung nicht gestellt wird, diese Kommission, sich möglichst bald zu konstituieren, da die Rechnung der Zweiten Kammer für 1881/82 sowie die Vergebung der Druckerarbeiten dieses Landtags der Erledigung harren.

In die Petitionskommission sind von den Abteilungen erwähnt worden die Abgg. Winterer (I), Strübe (II), Kraft (III), Frey (IV) und Krausmann (V).

Der Abg. Winterer beantragt namens der Abth. I, diese Kommission um 7 Mitglieder zu verstärken, welchem Antrage das Haus stattgibt, und findet diese Wahl bei einer Beteiligung von 56 Abgeordneten nunmehr statt.

In die Kommission für Eisenbahnen und Straßen wurden von den Abteilungen gewählt die Abgg. Burg (I), Müller (II), Däublin (III), Pflüger (IV), Vogelbach (V). Auf Antrag des Abg. Burg, der aus Auftrag der I. Abtheilung spricht, beschließt das Haus, diese Kommission um 10 Mitglieder zu verstärken. Letztere Wahl erfolgte bei Anwesenheit von 54 Abgeordneten.

Das Resultat dieses Wahlganges, sowie dasjenige der Wahl in die Petitionskommission soll nach der Sitzung vom Bureau festgestellt und beim Beginn der nächsten Sitzung bekanntgegeben werden.

Zwischen hat die Budgetkommission zu ihrem Vortrage den Abg. Friderich und die Geschäftsordnungs-Kommission zu dem ihrigen den Abg. Kiefer ernannt, letztere hat auch schon einen Berichterstatter für Prüfung der Rechnung der Kammer von 1881/82 bestellt.

Die früher eingelaufenen und im letzten Bericht erwähnten Petitionen der Gemeinde Niederbühl um einen Staatszuschuß zur Erbauung einer Murgbrücke, sowie der Gemeinden Böhrenbach, Hammereisenbach u. s. w. betr. den Bau einer Sekundärbahn von Furtwangen nach Donau- eschingen werden den bezüglichen Kommissionen überwiesen. Hierauf Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung: Montag den 26. November, Vormittags 3/4 12 Uhr.

* Fünfte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 26. November, Vormittags 11 1/2 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Er-

öffnung des Wahlergebnisses bezüglich der Verstärkung der Kommission für Eisenbahnen und Straßen und der Petitionskommission. 3) Berathung des Berichts der Budgetkommission, die Forterhebung der Steuern für die Monate Dezember 1883, Januar und Februar 1884 betreffend; Berichterstatter Abg. Friderich. 4) Berathung des Berichts der Geschäftsordnungs-Kommission, den Vertrag über die Lieferung der Druckerarbeiten betreffend; Berichterstatter Abg. Huth.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Nov. Gegenüber den Mittheilungen des Fürst Bismarck und Geh. Rath Lohmann betreffs des Unfallversicherungs-Gesetzes sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: der wahre Sachverhalt ist, daß Lohmann dem Reichskanzler erklärte, er sei außer Stande, die Vorlage in dem Sinne auszuarbeiten, wie der Reichskanzler es verlange und wie es früheren Stadien entspreche. Der Reichskanzler entband infolge dessen Lohmann von der Ausarbeitung und betraute damit den Geh. Rath Bödiker vom Reichsamt des Innern.

Marburg, 24. Nov. Offizielles Ergebnis der Reichstags-Ergebniswahl im 5. Kasseler Wahlkreise: Justizrath Grimm 5928, Professor Westerkamp 2144 Stimmen. Grimm gewählt.

Madrid, 24. Nov. Bei der gestrigen Vorstellung in der Oper erhoben sich im Momente, als der Kronprinz in Begleitung des spanischen Königspaares die Loge betrat und die preussische Nationalhymne gespielt wurde, sämtliche Zuschauer unter begeisterten Beifallsrufen. Gegenwärtig rücken die Truppen zu einer großen Heerschau aus; die Front wird vier Kilometer umfassen. Der König und der Kronprinz mit dem Generalstabe und glänzendem Gefolge werden um 1 Uhr das Palais verlassen. Während der Revue wird von sämtlichen Kapellen die preussische Hymne gespielt. Das Wetter ist prächtig.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

In Karlsruhe. Montag, 26. Nov. Zweite Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen (mit bel. Ab.): Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 27. Nov. 132. Ab. - Vorst.: Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gedichtet von F. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Schaufgebote. 21. Nov. Dr. Heinrich Ruppert von Kreuznach, prakt. Arzt hier, mit Adolphine v. Cancon hier. — Hermann Bogat von Dresden, Mechaniker hier, mit Elisabeth Reich von Daulach.

Geschlichtungen. 24. Nov. Hans Reichsreiter v. Palm von Lanterbach, k. l. Lieutenant in Briem, mit Charlotte Gräfin v. Berlichingen-Rosbach von hier. — Alexander Sir von Mühlhausen, Bauführer hier, mit Josefa Sir Wwe., geb. Walter, von Ulftadt. — Johann Kettemann von Vatterthal, Schmied hier, mit Luise Wieland von Jettendach. — Johann Schöffel von Sulzfeld, Kutscher hier, mit Justina Wox von Flehingen. — Johann Gutmann von Sölden, Unteroffizier hier, mit Karoline Hertwed von Au a. Rh.

Todesfälle. 23. Nov. Josef Molitor, ledig, Kaufmann, 17 J. — Josefine, Wittve des Wagenwärters Ulrich, 41 J.

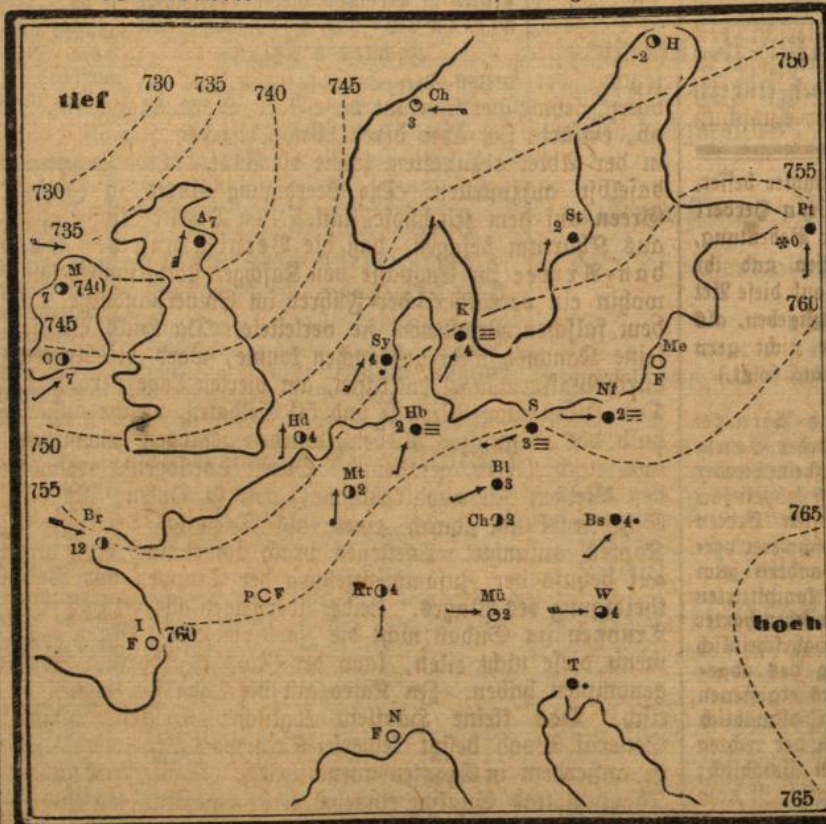
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Thermom. in C	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
23. Nacht 9 Uhr	750.3	+ 4.8	5.62	87	SW	bewölkt
24. Morg. 7 Uhr 1/2	752.8	+ 3.9	5.35	88	SW	bedeckt
„ Mittags 12 Uhr	750.5	+ 7.2	4.80	63	SW	„

1) Regen = 9.8 mm in den letzten 24 Stunden.

2) Wasserstand des Rheins. Stagen, 24. Nov., Mittags 4.05 m.

Wetterkarte vom 24. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen, während vor'm Kanal ein Theilminimum in Ausbildung begriffen ist. Ueber Centraluropa ist bei meist schwacher westlicher bis südlicher Luftströmung und bei von West nach Ost fortschreitender Abkühlung das Wetter an der Küste neblig, im Binnenlande vielfach heiter. Am Abend und in der Nacht ist in Deutschland ziemlich viel Regen gefallen. In Oesterreich-Ungarn und Polen herrscht Frostwetter. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. November 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		154 3/4	
4% Preuss. Conl.	101 1/2	Elbthal	168 3/4		
4% Baden in fl.	100 1/2	Westenburger	198		
4% „ i. Art.	101 1/2	Oberhessische	273 1/2		
Deut. Goldrent.	88	Rechte-Oderufer	193 1/2		
Silberrent.	69 1/2	Gotthard	93 1/2		
4% Ungar. Goldr.	73	Loose, Wechsel zc.			
1877er Russen	89 1/2	Def. Loose 1860	117 1/2		
II. Orientanleihe	55 1/2	Wechsel a. Amst.	168.35		
Italiener	89 1/2	„ „ Lond.	20.34		
Ägypter	64 1/2	„ „ Paris	80.75		
Banken.		Napoleonsd'or		16.17	
Kreditaktien	232 1/2	Privatdisconto	3%		
Disconto-Comm.	182 1/2	Bad. Zuckerfabrik	180		
Basler Bankver.	119 1/2	Alkali Westf.	167		
Darmstädter Bank	161 1/2	Nachbörse.			
Wien. Bankverein	87 1/2	Staatsbahn	240 1/2	Kreditaktien	233 1/2
Bahntaktien.		Lombarden	115 1/2	Staatsbahn	261
Staatsbahn	240 1/2	Galizier	178	Lombarden	116 3/4
Lombarden	115 1/2	Busktehrader	154 1/2	Tendenz:	still.
Galizier	178	Berlin.		Wien.	
Busktehrader	154 1/2	Def. Kreditakt.	467.	Kreditaktien	277.20
Berlin.		Staatsbahn	521.	Marktnoten	59.15
Def. Kreditakt.	467.	Lombarden	232.50	Tendenz:	—
Staatsbahn	521.	Disco-Comm.	181.60	Paris.	
Lombarden	232.50	Lombardhütte	115.60	Dortmunder	82.70
Disco-Comm.	181.60	5% Anleihe	106.92	Marienburg	93.40
Lombardhütte	115.60	Staatsbahn	651.—	Böhm. Nordbahn	—
Dortmunder	82.70	Italiener	90.40	Tendenz:	—
Marienburg	93.40	Tendenz:		—	
Böhm. Nordbahn	—				
Tendenz:	—				

Preis-Räthsel
aus No. 13 der „Sphinx“:
Vorwärts eines Gottes Name,
Dessen eiferfüchtige Dome
Sellen sich mit ihm vertragen.
Rückwärts nur ein schmaler Streifen
In dem großen Länderreihen:
Räthst du mich, so bist du klug!
Die Bedingungen der Preis-Kon-
kurrenz sowie das Verzeichniß der 25
Preise (erster: eine deutsche Nähma-
schine neuester Construction), deren
ordnungsmäßige Vertheilung notariell
bezeugt wird, wolle man aus „Die
Sphinx“ Nr. 13 selbst ersehen, welche
als Probenummer dieser geistig außer-
ordentlich anregenden Wochenchrift auf
Verlangen an Jedermann gratis und
franko versandt wird von der Expe-
dition der „Sphinx“ in Leipzig,
Härtelstraße 17, wohin alle auf diese
Anzeige bezüglichen Zuschriften zu rich-
ten sind. 3.767.2.

3.229.6. Der in Reuenburg
(zwischen Pforzheim und Wild-
bad) seit 40 Jahren erscheinende
„Enzthaler“, anal. Amts-
blatt für den D.A. Bezirk, hält
sich zu einschl. Inseratverträgen
für den untern Schwarzwald und
das Enzthal empfohlen.

Zeichnung und vollständige
Ausführung von
Gartenanlagen jeder Art durch E.
Krautinger jr., Landschaftsgärtner
in Badenweiler (Baden). A.745.3.

Ruhr-Kohlen
Hausbrand, Maschinen-, Gas-, Kuf-
(gefiebt) Schmelze (gewaschene Auf-
gries 1a, Wagon ab hier 98.—),
Anthracit (für amerik. und andere Füll-
öfen) und Stück-Kohlen in vorzüglichen
selbst erprobten Qualitäten billigst.
3.582.5. **Gebrüder Redwitz,**
Ludwigshafen am Rhein.

Das Modewaaren-, Seiden- und Damen-Confections-Geschäft
145 Kaiserstrasse S. MODEL Karlsruhe

beehrt sich auf seine auf's Reichhaltigste ausgestattete
Abtheilung für Seidenstoffe und Sammete
ergebenst aufmerksam zu machen. Diefelbe bietet in großer Auswahl:
**Schwarze Seidenstoffe: Cacaemire sole, Falile, Grosgrain, Satin merveilleux, Satin
Duchesse, Satin Luxor, R. adames, Atlas, Damast, seidene Confectionsstoffe, seidene
Futterstoffe.**
Farbige Seidenstoffe: Surab, Merveilleux, Falile, Ottomar, Damaste.
Seidenstoffe in Lichtfarben für Gesellschaftskleider.
Weisse Seidenstoffe für Brautkleider in vorzüglichen Qualitäten.
**Schwarze und farbige Seidensammete und Brocatsammete. Schwarze und farbige
Baumwollsammete und Patentsammete. Schwarze und farbige Pilsche für Besatz
und Confection.**

Neu: Seidenstoffe, wattirt und abgesteppt, zum Füttern von Damenmänteln.
Schwarze Seidenstoffe.
Schwarz Seiden-Cacaemire in vorzüglich. Qualitäten.
Breite 55 cm, das Meter M. 3.60. Br. 56/59 cm,
das Mtr. M. 4. 4.50, 4.80. Br. 60 cm, das
Mtr. 5.50, 6. 6.50, 7. 7.50, 8.25.
Schwarz Satin merveilleux, reine Seide in vorzüg-
lichen Qualitäten. Breite 55 cm, das Meter M. 4.
Br. 56/57 cm, das Mtr. M. 4.80, 5.50, 6.50,
7.20, 7.50. Br. 60 cm, das Mtr. 8.75.
Leichtere Qualität für Röcke und Besatz. Breite 55 cm,
das Meter M. 3.60
Schwarz Satin rugor, vorzügliche Qualitäten. Breite
56/57 cm, das Meter M. 5.50, 6.50, 7.20. Br.
58/60 cm, das Mtr. 8.25, 9.50.
Schwarz Satin Rhadames, reine Seide. Breite
56/57 cm, das Meter M. 5.25 7.50.
Schwarz Armure, reine Seide, solider, feingemusteter
Artikel für Kleider. Br. 55 cm, das Mtr. M. 4.20.
Schwarz Seidendamast, in schönen Mustern. Breite
55 cm, d. Mtr. M. 5.50, 6.50, 7. Br. 57/58 cm
das Meter M. 9-12.
Schwarz Ottomar, hochgeprägter Stoff für Confection.
Breite 60 cm, das Meter M. 7.20, 8, 11 u. s. w.
Die Preise verstehen sich mit 5 Prozent Rabatt für Barzahlung.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Weisse Seidenstoffe.
Weiß Falile und Grosgrain, solide Qualitäten.
Breite 57/58 cm, das Mtr. M. 4.20, 5.25, 6.25,
7.50. Br. 60 cm, das Mtr. M. 9.
Weiß Atlas, Halbseide. Breite 47/48 cm, das Meter
M. 1.90, 2.50, 3.50, 4.20.
Weiß Atlas, schwere Qualitäten. Breite 56 cm, das
Meter M. 5.50, 6.50, 7.50.
**Weiß Satin Duchesse, reine Seide, schwere Quali-
täten.** Breite 60 cm, das Meter M. 9-12.
Weiß Satin merveilleux, reine Seide. Breite 54 cm,
das Mtr. M. 5.25. Br. 57 cm, das Mtr. M. 7.
Weiß Seidendamast, Noire u. s. w.
**Weiß Seiden-Tüll für Brautschleier, in feinen
Qualitäten bis 240 cm breit.**

Surab, weiß und in schönen Lichtfarben, Breite 65 cm,
das Meter M. 4.90.
Farbige Satin merveilleux (auch in Lichtfarben),
Breite 54 cm, das Meter M. 5.25. Breite 57 cm,
das Meter M. 7.
Farbige Damaste, Lichtfarben in eleganten Mustern,
Breite 60 cm, das Meter M. 4.80. 3.720.

Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant,

Goldene Medaille. Silber-Diplom.

Pianoforte-Niederlage & Fabrik,
Herrenstrasse 31 Karlsruhe Herrenstrasse 31.

Meine Magazine wurden neuerlich — durch
Verlegung der Werkstätten — bedeutend vergrößert
und vollständig neu eingerichtet. —
Auswahl unter circa 100: Flügel, Pianinos, Tafel-
pianos und Harmoniums aller Art, mit den neuesten
Systemen.

Steinway & Sons in New-York
ebenfalls auf Lager.

Die Preise — von 500—4000 M. — sind theils niedriger, wie
sie anderwärts als „herabgesetzte“ bezeichnet werden. — Garantie
auf eine Reihe von Jahren. —
Auswahl an gespielten, in eigener Werkstätte neu herge-
stellten Pianos. — Miethinstrumente. — Reflector-Lampen
für Pianos jeder Art etc.

Ich lade zur Besichtigung freundlichst ein. 3.603.4.

**Niederländisch - Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt
zwischen

Rotterdam New-York.
Amsterdam

Comfortable Einrichtung.
Abfahrt
Nach New-York jeden Samstag;
von New-York jeden Mittwoch,
und monatlich einen Extra-Frachtdampfer zwischen Amsterdam und Baltimore.
Passagepreise
Cajüte Mk. 250. — Zwischendeck Mk. 80.
Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilt
(Manuscript Nr. 6079.) die Direction in Rotterdam, sowie
die General-Agenten: **Habus & Stoll, Conrad Herold und Nieh.**
Wirsching in Mannheim; **K. Schmitt & Sohn** in Karlsruhe;
W. Steiner in Köln a. Rh. ©.430.47.

Rationell. Solid. Billig!
Normal-Schulbänke.

Allen Gemeinden und Lehranstalt n
dringend empfohlen. 3.551.3.
Franco-Lieferung. Prospekte gratis.
Carl Elsaesser
Schulbank-Fabrik
Schönau bei Heidelberg.

Modelle und Muster in der Landes-Gewerbhalle Karlsruhe.
3.780.1. **Schlitten,**
eleganter u. solid, von M. 4 — an, empf.
in großer Auswahl billigst.
Wilhelm Wolf in Bühl-Stadt.
Zeichnungen u. Preisverz. a. Berl. sof.

Frankfurter Batwille
liefert in bester Qualität pr. Pfund
Mk. 1 in 1/4, 1/2,
3/4, 1. A. S. A. Behner,
Frankfurt a. M., Friedbergerstr. 29.

Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—,
à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.
Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-
sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Säu-
ren, Magenverstopfung, bei den Folgen des übermässigen Genusses
von Bier und Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte
die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte
Beschreibung.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881,
Porto Alegre 1881.

Bafante Stelle.
A.980.2. Eine äusserst solide, auf
eingeführte Lebensversicherungs-Gesell-
schaft ersten Ranges hat die Stelle
eines Reife-Beamten für das Großher-
zogthum Baden wegen Beförderung des
bisherigen Inhabers sofort zu vergeben.
Gutes Einkommen mit Gehalt, Diäten
und Provision zugesichert.
Zuverlässige und geschäftsgewandte
Bewerber belieben ihre Offerten unter
M.F. Nr. 9 mit Angabe von Referenzen
an die Expedition dieses Blattes bis
1. Dezember einzureichen.

Amerika.
Die Dampfschiffe des Norddeutschen
Lloyd in Bremen fahren regelmässig
Mittwoch und Sonntag nach
Amerika.
Passagierverträge schliessen ab:
Die Agenten des
Norddeutschen Lloyd
Gottfried Drollinger, Karlsruhe,
Jacob Drollinger II., Antwerpen.

**Daug's wohlgeschmeckende
amerikanische Präparate.**
Calisaya Elixir,
ein äusserst wohlgeschmeckendes China-
präparat gegen Verdauungsstö-
rungen, Appetitlosigkeit u. s. w.
An agreeable Tonic
Flacons zu 90 & 150.
Fleisch- & Eisenwein
(Beef, Iron & Wine),
ein wohlgeschmeckendes Stärkungsmittel
gegen Buntarmuth, Schwäche-
zustände u. s. w.
A Stimula t, Ton o & Appetizer
valuable after wasting diseases and
loss of blood. 1879.1.
Flacons zu M. 1. und M. 1.75.
Zu haben: Dirschapothek in Karls-
ruhe, den beiden Apotheken in
Baden-Baden, Apotheker Paucle
in Lehr, Frank's & Preisam-
Apothek in Freiburg.

Eiserne Bettstellen,
in über 80 Modellen, 3.193.10.
Eiserne Flaschenränge,
Eiserne Blumentische, Bildeis etc.
empf. billigst das Eisenmöbel-Geschäft
Wilhelm Wolf in Bühl-Stadt.
Zeichn. u. Preisverz. auf Verl. sof.

Verzeihliche Nachtrage.
Oeffentliche Bekanntmachung.
3.782. Karlsruhe. In dem Kon-
turs über das Vermögen des Kauf-
manns Ludwig Krauth in Karlsruhe,
Inhaber der Firma „L. Krauth“,
werden die Konkursgläubiger unter
Hinweis auf die §§ 140 und 141 der
K.O. benachrichtigt, daß bei der von
Gr. Amtsgericht genehmigten Schluß-
vertheilung nicht bedruckte Forderun-
gen im Betrag von 33829 M. 39 Pf.
zu berücksichtigen sind und der verfü-
bare Massebestand 3610 M. 70 Pf.
beträgt.
Karlsruhe, den 23. November 1883.
B. Werke jr., Konkursverwalter.
Verbandsgerichtsbeauftragter.

Bekanntmachung.
Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Bekanntmachung.
Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Bekanntmachung.
Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Dienstag den 22. Januar 1884,
Vormittags 9 Uhr,
angeordnet. Dies wird zur Kenntniß-
nahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Offenburg, den 23. November 1883.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
T o m a.

**Steigerungs-
Ankündigung.**

In Folge richterlicher Ver-
fügung werden am
Donnerstag den 6. Dezbr. d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Dreifönigswirthshaus zu Mauchen
die dem Nikolaus Härtenlein dort
gehörigen Liegenschaften öffentlich ver-
steigert, wobei der Zuschlag erfolgt,
wenn der Schätungspreis oder mehr
geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus — neu-
erbaut — mit einem Stall unter
einem Dache, mit Hofraube,
tar. 1660 M.
2. 1 Hektar 97 Ar Gärten, Wiesen
und Ackerland in 7 Parzellen,
tar. 1916 M.
Stühlingen, den 5. November 1883.
Großh. Notar
Dietrich.

**Versteigerungs-An-
kündigung.**

In Folge richterlicher Ver-
fügung werden der Wirth
Peter Demuth
Eheleute zu Weinheim nachbezeichnete
Liegenschaften der Gemarkung Weinheim
am Montag, 10. Dezember 1883,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Weinheim öffentlich
versteigert und zu Eigentum zugeschlagen,
wenn wenigstens der Schätungs-
preis geboten wird, nämlich:
Ein stöckiges Wohnhaus mit Dach-
zimmern, Unterbau, Stall, Waschküche,
Tanzsaal mit Zwischenbau links, nebst
Halle (Alles neu hergerichtet), sowie
mit Realtheilgerechtigkeit „zum Wein-
berg“, im Reichsviertel dahier gelegen,
neben Georg Michael Will und Kauf-
mann Johann Weissbrod, vorn die
Hauptstraße,
Schätungspreis 35,000 M.
3 Morg. 3 Viertel 27 Ruth. Acker-
land in 10 Parzellen,
Schätungspreis 10,900 M.
1 Morg. 1 Viertel 39 Ruth. Weinberg
in 4 Parzellen,
Schätungspreis 3,800 M.
Weinheim, den 3. November 1883.
Der Vollstreckungsbeamte:
Kern, Gerichtssnotar.

Strafrechtspflege.

3.758.1. Nr. 7761. Säckingen.
Gottlieb Berchtold von Säckingen
wird beschuldigt, als beurlaubter Wehr-
mann der Landwehr ohne Erlaubniß
ausgewandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
St.G.B.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierseits auf
Donnerstag den 17. Januar 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Säckingen
zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
dieser auf Grund der nach § 472
der St.G.B. von dem Kgl. Landwehr-
bezirkskommando zu Lörrach ausge-
stellten Erklärung verurtheilt werden.
Säckingen, den 15. November 1883.
Gäbler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachungen.

3.784.1. Nr. 27,974. Karlsruhe.
**Erledigte Decopisten-
Stelle.**
Bei dem diesseitigen Hauptsteueramte
ist eine Decopistenstelle, mit welcher ein
Jahresgehalt von 900 M. verbunden ist,
alsbald anderweit zu besetzen. Hierzu
lusttragende Bewerber (auch solche aus
der Zahl der Militärpensionäre), welche
eine gute Schulbildung, sowie eine ge-
läufige und schöne Handschrift besitzen,
werden eingeladen, ihre schriftlichen
Anmeldungen unter Anschluß der Zeug-
nisse über bisherige Dienstleistungen
sofort anher einzureichen.
Karlsruhe, den 24. November 1883.
Großh. Hauptsteueramt.
Kromer.

Bekanntmachung.

Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Bekanntmachung.

Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Bekanntmachung.

Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Bekanntmachung.

Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.

Bekanntmachung.

Die Altensauschreibung bei
Großh. Bezirksamt Durlach
betreffend.
Aus dieser Altensregistatur sind etwa
15 Zentner Akten ausgeschieden worden,
welche einem inländischen Gewerbs-
unternehmer zur technischen Verarbeitung
als Papiermasse unter den üblichen Be-
dingungen verkauft werden sollen.
Etwaige Angebote sind binnen 14
Tagen dahier einzureichen.
Durlach, den 22. November 1883.
Großh. bad. Bezirksamt.
B. Canev.